

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 31.

Donnerstag den 16. März

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Amliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Hildrizhausen.
Holz-Verkauf.



Am Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. März im Staatswald Lindach, Abtheilung Koblbau und Verderbach:

- 1 rottbuchener Nadelholzstamm, 16' lang und 20 1/2" stark,
- 22 rottbuchene Stangen,
- 34 Klasten buchene Scheiter,
- 36 Klasten buchene Prügel,
- 18 Klasten birchene Scheiter,
- 16 Klasten birchene Prügel,
- 3/4 Klasten Nadelholzscheiter,
- 8725 buchene, birchene und Nadelholz-

Wellen.
Das Nadelholz wird am ersten Tag verkauft.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Kohlbau am Lindach.
Am Donnerstag und Freitag den 23. und 24. März im Staatswald Koblbauer Kopfe, Abth. Stellenhülle:

- 1 Birke,
- 30 forchene Bauholzstämme,
- 20 birchene Waqnerstangen,
- 8 Nadelholzstangen,
- 49 1/2 Klasten buchene Scheiter,
- 42 1/2 Klasten buchene Prügel,
- 5 1/4 Klasten birchene Scheiter und Prügel,
- 10 Klasten Nadelholzscheiter,
- 3 Klasten Nadelholzprügel,
- 7300 buchene, birchene und Nadelholz-

Wellen.
Das Nadelholz wird am ersten Tage verkauft.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlag auf der Schlossberg-Allee.
Wildberg, 13. März 1865.

K. Forstamt.
Niethammer.

Nagold. Holz-Verkauf.



Am Samstag den 18. d. Mts., Mittags 1 Uhr, im Stadtwald, Mittelbergle:
170 Stangen, von 20—30' Länge,
50 Klasten Nadelholzscheiter u. Prügel,

10500 Nadelholzwellen,
20 Klasten Stumpenholz,
Am Dienstag den 21. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus aus dem Stadtwald Sommerbalden:
66 Stück Lang- und Klobholz mit 899 G.;
aus dem Stadtwald Kilberg:
87 Stück Lang- und Klobholz mit 2143 G.;
aus dem Stadtwald Dreispig:
76 Stück Lang- und Klobholz mit 1608 G.;
aus dem Stadtwald Mittelbergle:
116 Stück Lang- und Klobholz mit 2951 G.
Baldmeister Wüthler.

Altenstaig. Fahrniß-Verkauf.



Am Mittwoch den 22. d. Mts., Vormittags von halb 9 Uhr an wird im hiesigen Schulhause aus der Verlassenschaftsmasse des gestorbener Schulmeisters Schuller folgendes gegen baare Bezahlung verkauft:
Männskleider, worunter 1 neuer Mantel; Bettgewand und Leinwand; verschiedenes Küchengeschirr; Schreinwerk, worunter einige Tische und Sessel, 1 Sekretär, 1 Klavier, 1 Zimmerverschlag; mehrere Fässer u. 1 eichene Krautstange; allerlei Hausrath, Feld- u. Handgeschirr; ca. 8 Jmt 1862ger Wein.
Hiezu werden Kaufsliebhaber hiemit eingeladen.

K. Amtsnotariat.

Herrenberg.

Marktkoncessions-Gesuch.

Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt die Abhaltung zweier weiterer Viehmärkte, und zwar am Donnerstag vor dem Palmsonntag und am zweiten Donnerstag im Monat Juli. Etwasge Einwendungen gegen die Genehmigung dieses Vorhabens sind binnen 15 Tagen hier anzubringen.

K. Oberamt.
Kausler.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Ablaghahnen, Sprizhahnen, Bierhahnen,

Bierventil, schließbare und gewöhnlich-
Fahhahnen empfiehlt

Gottlieb Knodel.

Nagold.

Dötes- (Patent-) Briefe

zu haben in der
G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Strohöhute

zum Waschen, Färben und Aendern nach neuer Fagon werden entgegengenommen und bestens von mir besorgt; auch liegen die neuen Formen zu gefälliger Ansicht bereit.

Louise Kles.

Nagold.



Das künstlich an mich gebrachte Gasthaus zur Sonne sammt Bierbrauerei etc. in

Untertalheim kommt am 25. d. Mts., Mittags 1 Uhr, in Untertalheim zum letzten Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
F. W. Bischof.

Altenstaig.
Aus der Baumschule des Schulmeisters Schuller werden 300 Stück gehörig erstarkte edle Apfel-, Birn- und Pfauendäume abgegeben. Liebhaber wollen sich wenden an
Schlosser Schuller.

Nagold.
Einen vollständig aufgemachten Kuhwagen sammt Zugehör, sowie einen noch wenig gebrauchten Flanderpflug und Egge verkauft
Meßger Burkhardt.

Hochdorf bei Altenstaig.
Für meinen Schimmelhengst habe ich das Beschäl-Patent erhalten und mache Stutenbesitzer darauf aufmerksam.
Gutsbesitzer Wagner.

Sulz,
Oberamts Nagold.
Einen geordneten kräftigen Burschen nimmt in die Lehre
Ipsenmeister Scheffinger.



Albert Schumann in Ehlingen a. U.
Kunstoffärberei, Druckerei, Wäscherei, Appretur.

Alle Arten seidener, wollener und baumwollener Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Teppiche u. s. w. werden in allen Farben brillant gefärbt und wie neu appretirt.

Ebenso werden die betreffenden Gegenstände, insbesondere **Shawls** in den geschmackvollsten Dessins und lebhaftesten Farben bedruckt. Die Agentur für Nagold und Umgegend besorgt bestens und legt Muster vor

Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Wilhelm Sessler.

Allerneueste Staats-Prämien-Anleihe

mit einem Gewinnkapital von 129 Millionen 239,200 Gulden.

Am 1. April 1865

findet die Ziehung der oben erwähnten Anleihe statt, welche **Viermalhundert und zwanzig Tausend Treffer** enthält.

21 Gewinne zu 250,000 Gulden,	105 Gewinne zu 15,000 Gulden,
71 " " 200,000 " "	370 " " 5,000 " "
103 " " 150,000 " "	20 " " 4,000 " "
90 " " 40,000 " "	76 " " 3,000 " "
105 " " 30,000 " "	54 " " 2,500 " "
90 " " 20,000 " "	264 " " 2,000 " "

und noch andere **Viermalhundert Tausend** Geldprämien müssen **unfehlbar** mittelst Obligationen dieses Anlehens gewonnen werden.

Loose für obige Ziehung gültig sind von unterfertigtem Staatseffekten-Großhandlungshaus gegen sofortige Betragseinsendung zu beziehen.

1 Loose kostet nur 3 fl. — 2 Loose 5 fl. 30 kr.

6 Loose 15 fl. und 12 Loose nur 27 fl.

Das amtliche Verzeichniß der herausgekommenen Nummern mit den darauf gefallenen Gewinnen wird den resp. Theilnehmern nach der Ziehung pünktlich und **gratis-franco** zugesandt.

Die Bestellungen werden prompt effectuirt und Sorge für die höchstmögliche Discretion getragen. Mit Aufträgen wende man sich direct und recht bald an die Herren

J. W. Helm & Comp.
Banquiers in Frankfurt am Main.

NB. Obenerwähntes Bankhaus kauft und verkauft zum Tagescourse alle Gattungen europäischer Staatspapiere, Eisenbahn-Obligationen und sonstige Staatseffekten.

Der wegen seiner heilsamen Wirkungen

bei jedem veralteten Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, Krampf und Keuchhusten, sowie zur Beförderung des Auswurfs des zähen, stockenden Schleims rühmlich bekannt gewordene

weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau

ist leicht zu haben und kann zugleich auch ein Attribut mit mehreren Hundert Zeugnissen eingesehen werden bei

Chr. Fr. Kappler.

Durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung ist zu beziehen:

Mysterien der Klöster von Neapel.

Authentische Memoiren der Frau Enrichetta Caracciolo.

Deutsch von J. v. Geldern.

Mit dem Portrait der Verfasserin.

Erscheint im Classikerformat in 4 Lieferungen zu dem billigen Preise à Lieferung 4 Ngr. — 14 kr. rhein., alle 8 Tage eine Lieferung.

Verlag der Neeger'schen Buchhandlung in Stuttgart 1865.

Die Original-Ausgabe dieses so wichtigen Werkes hat bei seinem Erscheinen in Italien überaus großes Aufsehen gemacht, wofür ein Absatz von 80,000 Exemplaren im Laufe von zwei Monaten das beste Zeugniß gibt.

Diesem bedeutenden Erfolge hatten die Memoiren lediglich ihrem interessanten Inhalt und der spannenden lebenswarmen Darstellung der Verfasserin zu verdanken, die, einer der ersten Familien Italiens angehörend, darin ihre Erlebnisse niedergelegt hat.

Um eine allgemeine Verbreitung dieser höchst interessanten Erscheinung im großen Publikum zu vermitteln, wird dieselbe in oben angegebener billiger Lieferungs-Ausgabe erscheinen. Der Schlüssellieferung wird für die Abonnenten das Portrait der Verfasserin gratis beigelegt.

Nagold.

Ein geordneter junger Mensch von braven Eltern findet eine Lehrstelle in der **Vischer'schen Brauerei.**

Altensteig.

Alt Messing, Kupfer und Blei kauft fortwährend

Louis Schaupp, Schlosser.

Nagold.

Gegenstände für die **Färberei und Druckerei** von **Heinrich Rapp** in Ulm werden fortwährend in Empfang genommen und bestens besorgt von

Louise Kies.

Altensteig.

Kleisenwaaren-Empfehlung.

Ich zeige hiermit an, daß bei mir fortwährend alle Arten Beschläge, als: Schrank-, Pult-, Kommod-, Bettladenbeschläge, Vorleschlösser; ferner Bügeleisen, Kaffeemühlen, Hand- und Baumsägen, Pferde- und Kuhstriegele, äußerst billig zu haben sind.

Louis Schaupp, Schlosser.

Altensteig.

Ich habe im Auftrag ein eisernes

Schwungrad

mit 6' Durchmesser, sowie eine Holzdruckplatte (gepreßte Platte) von 12' Länge und 6' Breite zu verkaufen.

Louis Schaupp, Schlosser.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen jungen kräftigen Menschen sogleich oder bis nächst Georgii unter billigen Bedingungen in die Lehre auf.

Jung Christian Schwarzkopf,
Roth- und Saffrangerber.

Obershardt.

Oberamts Nagold.

Auszuleihen:

180 fl. Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 pCt. bei

Jung Joh. Georg Weik.

Nagold.

300 fl.

liegen gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft zum Ausleihen parat; bei wem? sagt die

Redaktion.

Nagold.



Zwei Paar starke Kauerferfschweine, Ueberrheiner Race, hat zu verkaufen
Georg Maier,
 Bäcker.

Nagold.

Am Samstag den 18. März,
 Vormittags 11 Uhr.

verkaufe ich eine schöne fehlerfreie großrätliche Kuh (Nig-Race), sowie ein 1/4jähriges Kalbele, wozu Liebhaber einladet
 Adterwirth **Stöckinger.**



Das erste
 buchhalter
 Forst's Neuen
 übertragen.
 Stüttga
 tigt die Ständ
 ratlungen der
 Baugewerkesch
 mehr als im
 lich um den
 migt und die
 10,000 fl., 250
 werden. Für
 zu Besoldunge
 für 1864—
 für 1865—
 für 1866—
 Es entspinnt
 Gymnasiums,
 vorigen Etat,
 Weil ein zwei
 Grundfag aus
 und Forstleute
 sich eine mehr
 v. Du, einfa
 Stimmen abge
 Professor der
 die Frage zu
 die Staatswiff
 Maturitätsprü
 Als sonstiger
 7022 fl. 14 kr.
 worfen und w
 hung.) Garw
 hattern einger
 schon sehr alt
 sich warten la
 wie die Kamme
 breitung derfel
 alle Protokolle
 die über jene
 nung, Fortsetz
 für die Realsch
 pro 1
 pro 1
 vorigen Etat.
 Debatte wegen
 gerschule, das
 und Zeller für
 ganz erhält, w
 Alterszulagen
 Realschulen wi
 stellen übergeg
 mer genehmigt
 nerstag Vormit
 1865) Tübinge
 nicht schlecht p
 D. A. Nagold,
 sein Vertheidig
 war am Sonn
 Birch in Hese
 Brantwein.
 bel Hornberg,
 ebenfalls in ge
 maraden und li
 verlangte alsob
 langen sich de
 mit Schlägen
 Wirtschaft, ab
 müsse mit ihm
 Jener mit Gen
 dem er von ih
 der Ang. bei
 gekommen war
 nicht weiter,
 Naas Wein g
 vorher zu Bod
 fern weg auf
 du kein Geld
 mißhandelt un
 Angreifer 17/
 worauf ihn der
 zeige machte.
 nur ein Späß
 dem Kau spä
 tend, daß der
 Mißhandlung
 Anfiht bei, fe
 Die Strafe la



Tages-Neuigkeiten.

Das erledigte Kameralamt Altensteig wurde dem Staatshauptkassenbuchhalter Eisenbach und die erledigte Forstwartsstelle in Schönbühl, Forst Reutenstadt, dem Forstpraktikanten 1. Klasse Grased in Altensteig übertragen.

Stuttgart. (118. Sitzung.) Ein königliches Rescript benachrichtigt die Stände, daß der König das Pensionsgesetz, wie es aus den Beratungen der Ständeversammlung hervorging, genehmigt habe. Für die Baugewerkschule dahier werden jährlich 23,308 fl. ausgeworfen, 14,037 fl. mehr als im vorigen Etat. Nach einiger Debatte, in der es sich namentlich um den Religionsunterricht handelte, wird die volle Erigenz genehmigt und die Tagesordnung führt nun zu der Thierarzneischule, für welche 10,000 fl., 2500 fl. mehr als im vorigen Etat, verlangt und bewilligt werden. Für Gymnasien, Lyceen und andere lateinische Anstalten werden zu Besoldungen für die Lehrer gefordert:

für 1864-65 409,554 fl. 4 kr. mehr als seither 17,918 fl. 38 kr.
für 1865-66 110,455 fl. 4 kr. " " " 18,818 fl. 38 kr.
für 1866-67 110,854 fl. 4 kr. " " " 19,218 fl. 38 kr.

Es entspinnt sich eine längere Debatte, namentlich wegen des hiesigen Gymnasiums, für das 24,429 fl. ausgeworfen sind, 4564 fl. mehr als im vorigen Etat, namentlich wegen Anstellung von 5 weiteren Hauptlehrern. Weil ein zweiter Hauptlehrer in der Mathematik angestellt und von dem Grundsatze ausgegangen werden soll, daß für Regiminalisten, Kameralisten und Forstleute die Mathematik nützlicher sei, als das Griechische, erhebt sich eine mehrstündige Debatte. Schließlich wird der Antrag des Frhrn. v. Dm., einfach die Regierungserigenz zu verwilligen, mit 62 gegen 16 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag von Seeger angenommen, den Professor der Mathematik nur provisorisch anzustellen, der Regierung aber die Frage zu ernstlicher Prüfung zu übergeben, ob die Jünglinge, welche die Staatswissenschaften zu erlernen beabsichtigen, auch fernerhin bei der Maturitätsprüfung von der Prüfung im Griechischen entbunden sein sollen. Als sonstiger Aufwand für diese Anstalten sind für das erste Etatsjahr 7022 fl. 14 kr., für die folgenden beiden Jahre je 6903 fl. 14 kr. ausgeworfen und werden ohne weitere Bedenkung genehmigt. — (119. Sitzung.) Sarwey rügt die schlechten Pläne, welche den Kammerberichterstatern eingeräumt seien, und wünscht Abhilfe, die aber, da die Klage schon sehr alt ist, wie der Präsident selbst sagt, auch jetzt noch lange auf sich warten lassen wird. Ebenso meint der Redner, daß die Art und Weise, wie die Kammerverhandlungen zum Verkauf ausgetrieben werden, die Verbreitung derselben eher hindern, als fördern, da niemand Lust haben werde, alle Protokolle zu kaufen, wohl aber die einen die über diese, die andern die über jene Verhandlungen dieselben erwerben möchten. Die Tagesordnung, Fortsetzung des Etats des Kultdepartements, führt auf die Position für die Realschulen. Angefonnen sind:

pro 1864-65 50,016 fl. 23 kr., mehr 10,410 fl. 33 kr.
pro 1865-66 50,246 fl. 23 kr., mehr 10,610 fl. 33 kr.
pro 1866-67 51,246 fl. 23 kr., mehr 11,610 fl. 33 kr. als im vorigen Etat.

Die Commission beantragt Zustimmung. Nach längerer Debatte wegen des Besetzungsrechts der Lehranstalten an der hiesigen Bürgerschule, das der Staat beansprucht, das jedoch Ammermüller, Hölder und Zeller für die Stadtgemeinde wahren wollen, weil diese die Schule ganz erhält, wird die Regierungserigenz bewilligt. Die Position von den Alterszulagen und Gehaltsaufbesserungen für Lehrer an Gelehrten- und Realschulen wird vorerst aufgeschoben und auf die Erigenz für die Turnanstalten übergegangen, für welche 15,050 fl. ausgeworfen werden; die Kammer genehmigt dieselbe nach längerer Discussion. Nächste Sitzung Donnerstag Vormittag 10 Uhr; Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

Tübingen, 13. März. Gegen den ledigen 25 Jahre alten, bisher nicht schlecht prädicirten Bauern Johannes Schaible von Pefelbron, D.A. Nagold, wurde heute Anklage wegen Raubs erhoben, und war sein Verteidiger Oberjustiz-Procurator Lammfromm von hier. Der Ang. war am Sonntag den 11. Dez. v. J. mit mehreren Kameraden bei einem Wirth in Pefelbron und trank mit ihnen bis spät in die Nacht hinein Branntwein. Circa um 1 Uhr kam der Sägmacher von der Bapernmühle bei Hornberg, Fr. Rau, welcher bei seiner Mutter im Enzklösterle war, ebenfalls in genannte Wirthschaft, setzte sich zu dem Ang. und seinen Kameraden und ließ sich ein Gläschen Branntwein geben. Einer der Burschen verlangte alsbald, Rau solle ihnen einen Pudel bezahlen, welchem Beylangen sich der Ang. angeschlossen, und so preßten sie ihm unter Bedrohung mit Schlägen zwei Pudel ab. Später verließ Rau mit den Burschen die Wirthschaft, aber gleich draußen packte ihn Einer am Arm und sagte: er müsse mit ihm gehen. Als nun Rau nicht mitgehen wollte, führte ihn Jener mit Gewalt fort, warf ihn zu Boden und schlug auf ihn los. Nachdem er von ihm abgelassen und mit den Andern fortgegangen war, blieb der Ang. bei Rau allein zurück. Als sie mit einander an den Kreuzweg gekommen waren, wo es der Bapernmühle zugeht, ließ der Ang. ihn aber nicht weiter, hielt ihn fest und sagte: er müsse ihm noch Geld zu einer Maas Wein geben. Als Rau sich weigerte, zog er ihn, nachdem er ihn vorher zu Boden geworfen und herumgerissen hatte, weiter von den Häusern weg auf eine Wiese hinein und sagte da wiederholt zu ihm: „Wenn du kein Geld zu einer Maas Wein gibst, schlag ich dich todt!“ Rau, mißhandelt und in Angst, wußte sich nicht mehr zu helfen und gab dem Angreifer 17 1/2 kr., und da dieser noch mehr verlangte, noch einen Sechser, worauf ihn der Ang. seines Wegs ziehen ließ, welcher Tags darauf Anzeige machte. Der Ang. machte geltend, er sei betrunken und das Ganze nur ein Spas gewesen, er habe das Geld sich nicht aneignen, sondern dem Rau später wieder zurückgeben wollen. Der Verteidiger machte geltend, daß der Raub nicht durch lebensgefährliche Drohung oder ähnliche Mißhandlung verübt worden sei, und die Geschworenen traten auch dieser Ansicht bei, sie erklärten den Ang. nur des einfachen Raubes für schuldig. Die Strafe lautete auf 1 Jahr 6 Monat Arbeitshaus.

Stuttgart, 12. März. Die staatsrechtliche Commission der Kammer hat einstimmig einen Antrag in Betreff Schleswig-Holsteins vorgelegt, welcher dahin lautet, daß eine Einverleibung der Herzogthümer in Preußen und jede Aneignung von Rechten über dieselben von Preußen, sofern diese nicht durch die gesetzliche Regierung und die Volksvertretung der Herzogthümer genehmigt und mit den Bundesrechten vereinbar sind, als ein Rechtsbruch zu betrachten und die württembergische Regierung aufzufordern sei, in Verbindung mit gleichgestimmten Staaten für die Rechte der Herzogthümer mit der That einzustehen.

Stuttgart. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, bekommt die Steuerwache eine andere Uniform. Als Kopfbedeckung eine dunkelblane Dienstmütze mit schwarzem Bund und rothem Vorstoß, neussilbernem Schild, worauf das württ. Wappen und Kofhaarbusch. Die gewöhnliche Mütze ist dunkelblau und hat rothen Vorstoß. Der Dienstrock ist dunkelblau, zweireihig, je 6 weiße glatte Knöpfe, hat rothen Vorstoß und einen schwarzen Halbkragen. Hosen sind dunkelgrau mit rothem Vorstoß. (Viele unserer Bierbrauer zc. würden diese Klasse Bediensteter lieber in Eisenbahnarbeiterskleidung und Beschäftigung sehen.)

Tübingen, 10. März. Die wegen Kindsmords angeklagte und vor das hiesige Schwurgericht gestellte Karoline Dannemann von hier wurde dieses Verbrechen zwar freigesprochen, dagegen wegen Verheimlichung der Geburt zu 1 Monat Kreisgefängniß verurtheilt.

Ludwigsburg, 13. März. Oberamtsarzt Hartmann aus Neuenburg wurde im hiesigen Eisenbahn-Wartsaale von einem Nervenschlag betroffen, der seinem Leben ein jähes Ende machte. Derselbe war auf dem Wege nach Leonberg gewesen, wo er als Mitglied der Militärcommission bei der Visitation der Militärpflichtigen Dienste zu leisten gehabt hätte. (St. A.)

Ulm, 11. März. Heute Nachmittag zog ein Theil der für die mexikanische Armee angeworbenen Oesterreicher hier durch: Jäger, Artilleristen, Pioniere, Husaren, etwa 250 Mann, geführt von einem Major und mehreren Offizieren. Sie machen den Weg über Paris und nach Havre. Beim Abgange des Zuges ereignete sich ein Unfall, der jedoch noch ziemlich gut endete. Ein Schäfer, der eine große Heerde Hammel nach Paris begleiten sollte, wollte, als der Zug schon in Bewegung war, noch auf den Wagen zu seinen Schafen steigen, trat fehl, fiel und verschwand zu Aller Entsetzen. Alles glaubte ihn gerädert, doch als der Zug vorüber war, stand er gesund und munter auf. Er hatte sich den Bauer, von dem neulich in den Zeitungen die Rede war, zum Vorbild genommen, sich fest an die Erde und den Perron geschmiegt und dadurch gerettet. Nur schwenkte er nicht hindereinander vergnügt seinen Hut wie jener Bauer, sondern donnerwetterte eine ganze Weile darüber, daß seine Schafe nun ohne Schäfer unterwegs seien. (U. S.)

Berlin, 9. März. In der Provincial-Irrenanstalt zu Schwab an der Weichsel starb am 4. d. M. der Hauptmann v. Besser vom 45. (Brandenburger) Infanterie-Regiment. Die Dpfer seines Wahnsinns leiden zum Theil noch heute.

Aus Parlowitz in Mähren schreibt ein Herr Benedikt der „N. fr. Pr.“: Donnerstag 2. März Vormittags erschien in meiner Abwesenheit der 26jährige Bauernbursche Melchiar, der Sohn wohlhabender Eltern, in meiner Wohnung, ließ sich ein Gläschen Branntwein einschenken und verweilte über zwei Stunden im Zimmer. Gegen 11 Uhr überfiel derselbe von rückwärts meinen am Schreibtisch beschäftigten Hansfreund Hoffeld, verfecht demselben rücklings mit einer aus seinem Pelze hervorgeholten Hacke mehrere tödtliche Streiche, welchen der Arme auch erlag. Melchiar verfecht hierauf meiner Hoffeld zu Hilfe eilenden ältesten Tochter mehrere lebensgefährliche, meiner jüngeren Tochter und meiner Gattin aber milder gefährliche Hiebe. Das wahre Motiv dieser gräßlichen That wird die strafrechtliche Untersuchung herausstellen. Ein Racheakt kann es nicht gewesen sein, da ich weder mit dem Mörder noch mit dessen Vater in irgend welche Berührung getreten war. Dem Vernehmen nach soll der Mörder sich bei seiner Festnehmung geäußert haben, er habe sich seit längerer Zeit vorgenommen, einen Juden todzuschlagen.

Kiel, 11. März. Wie die heutige „Kieler Ztg.“ meldet, sind die Prälaten und Ritterschaft zum 16. März hierher berufen worden, um aus Veranlassung des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Preußen in Beratung zu treten.

Man schreibt uns aus Kiel u. A. Es ist eine Thatsache, daß die etwa 1500 schleswig-holsteinischen Beamten sämmtlich preußenfeindlich gestimmt sind und daß die Augustenburg'sche Partei einen ganz entscheidenden Einfluß auf ihre Anstellung und Beförderung ausübt, obgleich sie doch von den H. H. Halbhuder und Febr. von Zedlitz geschieht, die aber so zu einander stehen, daß wenn dieser Ja, jener gewiß Nein sagt. Die stärkste Opposition gegen Preußen ist im leicht zu revolutionären Bewegungen zu treibenden Dithmarschen concentrirt. Was übrigens die Zerwürfnisse zwischen den H. H. Halbhuder und Zedlitz betrifft, so sollen sie kleinlicher Natur sein und davon herrühren, daß Hr. v. Zedlitz nach außen hin brillant repräsentirt, während Hr. v. Halbhuder in zwei bescheidenen Zimmern über Nachbarn brütet und sie ansieht, wo nur seine Stimme zur Geltung gelangt.

Das Glarner Dorf Reginald wurde am 3. früh von einer vom Biggis herabfallenden Staublawine verwüstet und viele Häuser auf eine Ausdehnung von einer halben Stunde mit Schnee und Eis so hoch überschüttet, daß dieser Gletscher im Thal noch im Sommer sichtbar sein wird. Die Schneemasse wird auf 8 Millionen Kubfuß berechnet. Menschenleben gingen nicht verloren, aber vom Aufstunde sind mehr als 100 Bäume entwurzelt, viele Waldungen ruiniert, Dächer abgehoben. Viele glaubten an das Ende der Tage, schrecklich muß die erste Viertelstunde gewesen sein. (S. W.)

Turin, 14. März. In der gestrigen Sitzung hat die Deputirtenkammer die Abschaffung der Todesstrafe ausgesprochen mit Ausnahme der im Militär- und Marine-Codex enthaltenen Fälle von Räuberei. (St. A.)

Paris. Der „Constitutionnel“ berichtet, daß die erste Oktavausgabe des Leben Cäsar's von 14,000 Exemplaren in 3 Stunden vergriffen gewesen sei.

Paris, 14. März. Der Moniteur veröffentlicht die Reden der Herren Schneider und Rouher über Worny. Rouher erinnerte an die Worte des Verstorbenen: Die Freiheit könne sich ungehört niederlassen bei aufrichtiger Uebereinstimmung eines freibewilligenden Souveräns und einer gemäßigten Volksvertretung.

Der Tod des Herzogs von Worny ist vor allen Dingen ein unersehlicher Verlust für den Kaiser, sodann aber auch für den gesegneten Körper, für den der Kaiser schwerlich einen Nachfolger finden wird, der in gleichem Grade das allgemeine Vertrauen und die nöthige Geschicklichkeit besitzt, die Hrn. v. Worny eigen waren. — An Männern wie Rocquard und Hr. v. Worny hat das Kaiserreich seine wichtigsten Stützen verloren.

Newyork, 2. März. General Sherman verbrannte Columbia, weil auf seine Soldaten geschossen wurde, und besetzte einen Gerücht zufolge Augusta. (Kln. Z.)

Aus Mexiko wird über Newyork vom 2. März gemeldet: Dasca's 7000 Mann starke Garnison ergab sich auf Gnade und Ungnade am 9. Febr. an den französischen General Bazaine. Diaz wurde gefangen genommen und erschossen. Komera's und Ronga's Guerilla's wurden zerstreut. Der französische Konsul wurde aus Matamoros verjagt.

Schuldig? (Fortsetzung.)

Nachdem sie Madeline'n verlassen und sorgfältig die Verbindungsbüchse zwischen sich und dem untern Theil des Hauses verschlossen hatte, war Julie wieder in der Gräfin Gemach zurückgegangen und benützte die wenigen freien Stunden, die ihr durch ihrer G. bieterin Abwesenheit gewährt waren, um die letzte Hand an das einfache weiße Müslikleid zu legen, das sie auf dem Bürgerball zu tragen vorhatte. Als sie damit fertig war, bewog eine verzeihliche Neugier, es anzulegen, um zu sehen, wie es ihr saß; und wie ihr Auge auf den anmutigen Falten weifte, die sich um ihre — wirklich zierliche — Gestalt legten, kam ihr der Gedanke, wie sie vielleicht in ganz wenig Wochen abermals ein weißes Gewand mit dem Brautkranz tragen und mit Louis vor dem Altare in der lieben alten Kapelle auf Schloß de l'Orme knien werde. . . .

„Mit Louis, meine Tochter?“ fragte Vater Sylvester, die treuherrliche Erzählung unterbrechend.

„Ab, mein Vater, Sie erinnern sich doch Louis', des Kammerdieners unseres Herrn?“ antwortete sie rasch. „Sie können meinen Louis nicht vergessen haben! Als Kinder waren wir stets

beisammen, und später pflegten wir an Festtagen mit einander zu tanzen. Als er das Schloß mit dem gnädigen Herrn verließ, meinte ich, das Herz breche mir. Doch wir wußten Beide, er müsse gehen, und er ging.“

„Ab, ja, ich erinnere mich.“

„Ich wußte ja, Sie könnten ihn nicht vergessen!“ sagte sie eifrig. Er kam zurück, werden Sie wissen, ein Stündchen, ebe er mit dem gnädigen Herrn nach Rußland ging; und seitdem hat er ein oder zwei Mal an die arme Julie geschrieben. Es war nicht Unrecht, seine Briefe anzunehmen, mein Vater?“ und sie erhob ihre fürbittenden taubenschnellen Augen zu des Greises Antlitz.

„Nein, meine Tochter,“ erwiderte er mild, und legte seine zitternde Hand auf ihr Haupt. „Fahre fort. Du dachtest an Louis und dein Brautgewand?“

„Ja. Doch nach und nach kamen mir sündigere Gedanken in den Sinn; denn wie meine Augen auf einen schönen Rasch mir fielen, den die gnädige Frau Vormittags getragen hatte, dachte ich, wie wohl Louis etwas so Süßliches um meine Schultern gern sähe, und dann legte ich ihn um, um zu sehen, wie er zu meinem weißen Kleid säße; und er saß so lieblich aus, daß ich mich von einem Spiegel zum andern lehrte, um mich darin zu bewundern. Und dann — und dann fing ich an zu wünschen, daß ich eine reiche Dame wäre und alle Tage Kaschmir tragen könnte. Und wie mich einmal der Gedanke lagte, machte ich fort. Ich nahm die Oerringe, welche die gnädige Frau herausgenommen hatte, als sie ihre Ballettoilette machte, und befestigte sie mir in den Ohren; ich hing mir ihre goldene Kette um den Hals und legte mir ihre Armhänder um; und beim Anblick jedes neuen Schmuckstücks beneidete sich meiner der böse verlangende Gedanke, auch eine vornehme Dame zu sein, immer mehr, bis ich zuletzt vor lauter Vergnügen bell aufschrie. Der Laut schien ja dem stillen Zimmer wiederzuballen, und ich glaubte fast, es sei nicht meine Stimme, die eine so seltsame Wirkung auf mich hatte. Ich schänderte, ich wußte nicht warum, und trieb mich zuletzt zu einem solchen Särden hinauf, daß wie ich einen beängstigenden Blick in den Spiegel vor mir warf, ich mir beinahe einbildete, ich sehe ein Mannsgesicht zwischen den zugezogenen Vorhängen des Fensters hinter mir nach mir hervorkucken.“

Wir schaudert noch bei der Erinnerung, wie erschreckt mir zu Muth war, wenn ich daran dachte, wie einsam und schußlos ich war. Aber gerade das Uebermaß meines Schreckens ließ mich nicht aufschreien, und ich blieb ganz still vor dem Spiegel stehen, und versuchte mich zu überreden, daß jenes wie eine Sekunde flüchtig erblinnte Gesicht lediglich ein von meinem Gewissen zur Strafe meiner Eitelkeit hervorgerufenes Hirngespinnst sei. Und nach und nach fing ich auch an zu bedenken, wie unmöglich es sei, daß Jemand Zutritt in das Zimmer sände, dessen einziger Eingang durch meine Stube führte, zu der man nur von der Treppe mit der schweren eisenschlagenen, immer so sorgfältig zugehaltenen Thüre aus gelangte. Die Fenster aber waren vierzig bis fünfzig Fuß vom Boden erhöht. Wie ich so nachdachte, legten sich allmählig meine Befürchtungen, hastig machte ich Kette und Armhänder los und that sie wieder in das Schmuckkästchen. Dann nahm ich den Kaschmir ab, legte ihn sorgfältig zusammen und that ihn weg, damit er mir mit seiner lieblichen Farbe nicht länger den Sinn einnehme. Und als das geschehen war, wechselte ich meinen Anzug, und nahm die Stickerei zur Hand, welche ich für die gnädige Frau noch fertig machen sollte. Eines aber vergaß ich ganz, die Oerringe. Es war reine Vergesslichkeit, mein Vater, daß ich sie in den Ohren ließ, allein man will mir nicht glauben, daß dem so war, und fand sie dort; und das, wissen Sie, sprach sehr gegen mich.“ Sie hielt einen Augenblick inne und fuhr dann in ihrer Geschichte fort. (Fortf. f.)

— Die Unterscheidung des ächten Weerschaums vom unächten ist leicht durch eine Silbermünze festzustellen; wird unächter Weerschaum damit gestrichen, so erhält die Masse dadurch einen grauen, wie durch Bleisäure bewirkten Streifen, wogegen der ächte Weerschaum einen solchen Streifen nicht annimmt.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Nr. 3

Dieses Blatt
54 kr., im
geipalte



Antlich

2 Ja

Fa



wied im dies
lassenhaftsm
meiners Sch
Bezahlung vo
Mannstkei
Bettgewan
verschieden
Schreiner
Sessel,
merverle
mehrere H
allerlei Ha
ca. 8 Zim
Hiesu werde
laden.

Zan



600 Stäm
zu Liebhaber
werden, daß
bereits gefäll
gezeigt wird

U
D
S



circa 300
ner Du
von 5-